

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zur 38 S. Zustellungsgeb.; d. Abg. M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach freistellender Ermäßigung. Erläuterung: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 63

Altensteig, Mittwoch, den 15. März 1939

62. Jahrgang

Die Tschecho-Slowakei bricht zusammen

Die Slowakei macht sich selbständig — Einmarsch der Ungarn in die Karpatho-Ukraine

Unabhängigkeitserklärung

Preßburg, 14. März. Der slowakische Landtag, der Dienstagmorgen zu einer geheimen Sitzung zusammentrat, hat die Unabhängigkeitserklärung des slowakischen Staates ausgerufen.

Dr. Tiso, der am Montag beim Führer war, ist am Dienstagmorgen in Preßburg eingetroffen und hat eine neue Regierung gebildet.

Von offizieller slowakischer Seite wird folgende Ministerliste bekanntgegeben: Präsident und Ministerpräsident: Tiso; Stellvertreter: Tuka; Landesverteidigung: Jambos; Schule: Sivak; Inneres: Sidor; Außeres: Durcanski; Justiz: Frej; Finanzen: Pruzincki; Propagandachef: Mach.

Selbständigkeitserklärung einstimmig angenommen

Tiso über seine Berliner Reise

Preßburg, 14. März. Um 9 Uhr vormittags trat ein slowakischer Ministerrat unter dem Vorsitz Sidors zusammen. Es nahmen daran ferner teil: Tiso, Mach und Durcanski. Der Ministerrat formuliert eine Regierungserklärung Sidors, die dieser auch dem um 15.15 Uhr eröffneten Landtag verlas. Die Erklärung schloß mit der Demission der Regierung Sidors.

Anschließend ergriff Minister Tiso das Wort. Er schilderte seine Berliner Reise, die unter dem tiefen Eindruck von der Persönlichkeit des Führers gestanden habe. Die Abgeordneten, die nach einer Pause wieder zusammentraten, verzichteten auf eine Aussprache und nahmen einstimmig die Erklärung Tisos, in der die Selbständigkeit der Slowakei ausgedrückt ist, an.

Nach einer kurzen Pause trat der Landtag um 12.20 Uhr zur Wahl des slowakischen Staatspräsidenten und zur Zusammenstellung der Regierungsliste wieder zusammen.

Ungarische Truppen überschreiten die Grenze

Budapest, 14. März. Wie hier bekannt wird, haben im Verlauf der zahlreichen Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der karpatho-ukrainischen Grenze provozierten, nunmehr ungarische Truppen die Grenze der Karpatho-Ukraine überschritten.

Ungarisches Ultimatum an Prag

Budapest, 14. März. DNB. erfährt von unterrichteter Seite, daß im Zusammenhang mit dem Einmarsch ungarischer Truppenteile in das karpatho-ukrainische Gebiet, das auf Grund der unerträglichen Provokationen und der Überfälle durch tschechisches Militär auf ungarische Grenzposten erfolgte, ein Ultimatum an die Prager Regierung überreicht wurde.

Ungarns Note an Prag

Esofortige Räumung der Karpatho-Ukraine gefordert
Budapest, 14. März. Aus politischen Kreisen wird über den Inhalt der Note der ungarischen Regierung an die Prager Regierung noch bekannt:

Die ungarische Regierung hat aufgrund der ständig zunehmenden Gewalttaten tschechischen Militärs gegen die ungarischen Volksangehörigen in der Karpatho-Ukraine protestiert. In der Note wird festgestellt, daß der Friede der ungarischen Bevölkerung längs der Grenze zutiefst gefährdet sei. In der Note wird gefordert:

1. Die sofortige Freilassung der in großer Zahl internierten und gefangen gehaltenen ungarischen Staats- und Volksangehörigen in der Karpatho-Ukraine.
2. Die grausamen Mißhandlungen ungarischer Staatsangehöriger sofort zu unterbinden.
3. Dem ungarischen Grenzschutz die Erlaubnis zu geben, sich sofort zu bewaffnen, um sich gegen die bündigen Überfälle tschechischer Banden schützen zu können.
4. Die tschechischen Truppen, die Urheber der Terrormaßnahmen gegen die ungarischen Staats- und Volksangehörigen und gegen die ungarische Grenzbevölkerung, müssen sofort die Karpatho-Ukraine räumen.

Hermann Göring wieder in Berlin

Berlin, 14. März. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat seinen Erholungsurlaub in Italien abgebrochen und ist Dienstag um 18 Uhr in Berlin eingetroffen.

Staatspräsident Hacha in Berlin

Berlin, 14. März. Der tschechische Staatspräsident Dr. Emil Hacha, der in Begleitung des Außenministers Chvalkovsky und seines Rabinetschefs Dienstagabend 16 Uhr vom Majarsk-Bahnhof in Prag nach Berlin abgereist ist, wird im Laufe des Abends in Berlin eintreffen.

Der tschechische Staatspräsident und der tschechische Außenminister in Berlin eingetroffen

Berlin, 14. März. Mit einem Sonderzug, der Prag um 16.00 Uhr verlassen hatte, traf am Dienstag um 22.40 Uhr der tschechische Staatspräsident Hacha in der Reichshauptstadt ein. In seiner Begleitung befanden sich Außenminister Chvalkovsky, der Legationsrat im Außenministerium Dr. Korabel und der Legationssekretär der Präsidentenkanzlei Dr. Kliment. Außerdem hat Hachas Tochter, die in der Sozialfürsorge der Tschchei eine führende Stellung einnimmt, an der Fahrt nach Berlin teilgenommen.

Im Auftrage des Führers begrüßte der Chef der Präsidialkanzlei Staatssekretär Dr. Meißner die tschechischen Staatsmänner auf dem Anhalter Bahnhof. Außerdem waren neben den Gefandten in Berlin Dr. Mastny und einigen Herren der Gesandtschaft anwesend der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Gesandter Freiherr v. Weizsäcker, der Chef des Protokolls Freiherr v. Doerenberg, der Kommandant von Berlin Generalleutnant Seifert sowie der slowakische Legationsrat Spatmaru.

Auf dem Bahnhofsoorplatz war eine Ehrenkompanie mit der Regimentsfahne des Wachregiments Berlin aufmarschiert. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der tschechische Staatspräsident die Ehrenfront ab.

Aussprache Ribbentrop mit Chvalkovsky

Berlin, 15. März. Am 23.30 Uhr empfing der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop Außenminister Chvalkovsky zu einer längeren Aussprache.

Im Anschluß daran stattete der Reichsaußenminister dem tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha im Hotel Adlon einen Besuch ab.

Der Führer nimmt das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches

DNB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha traf in Begleitung des tschechischen Außenministers Chvalkovsky um 1.10 Uhr zu weiterer Besprechung mit dem Führer in der neuen Reichskanzlei ein. Im Ehrenhof schritt der Präsident die Front der angetretenen Kompanien der SS-Verbindungsabteilung ab, während der Musikzug den Präsentiermarsch intonierte. Der Führer empfing Staatspräsident Dr. Hacha in seinem Arbeitszimmer. Bei der Besprechung waren von deutscher Seite zugegen Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der auf Wunsch des Führers seinen Urlaub in Italien unterbrochen hatte und gegen 18.00 Uhr in Berlin eingetroffen war, sowie der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. Nach erster 1/2stündiger Besprechung zogen sich der Staatspräsident und Außenminister Chvalkovsky zur Beratung und zur Einzelbesprechung mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Außenminister Ribbentrop zurück.

Nach Wiederaufnahme der Besprechung beim Führer wurde um 3.55 Uhr folgendes

Abkommen unterzeichnet:

Der Führer hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und den tschechoslowakischen Außenminister Chvalkovsky auf ihren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf bisherigem tschechoslowakischem Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung zu Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschechoslowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diesem Ziele zu dienen, und um eine endgültige Befriedung zu erreichen, das Schicksal des tschechoslowakischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt. Der Führer

hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehme und die ihm seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleisten wird.

Berlin, den 15. März 1939.

gez.: Adolf Hitler,
gez.: Dr. Hacha,
gez.: von Ribbentrop,
gez.: Dr. Chvalkovsky.

Proklamation des Führers

Einmarsch Deutscher Truppen nach Böhmen und Mähren — Sicherung einer grundsätzlichen Regelung im Sinne tausendjähriger Geschichte

DNB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) Der Führer erläßt folgende Proklamation:

An das deutsche Volk!

Nachdem erst vor wenigen Monaten Deutschland gezwungen war, seine in geschlossenen Siedlungsgebieten lebenden deutschen Volksgenossen gegenüber dem unerträglichen terroristischen Regime der Tschecho-Slowakei in Schutz zu nehmen, zeigte sich in der letzten Woche steigende, erneut gleiche Erscheinungen. Sie mußten in einem Maße, in dem so viele Nationalitäten nebeneinander leben, zu unerträglichen Zuständen führen. Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe gegen die Freiheit und das Leben der Volksgruppen haben sich diese nunmehr von Prag losgelöst. Die Tschecho-Slowakei hat damit aufgehört, zu existieren.

Seit Sonntag finden in allen Orten wüste Eggenz statt, denen nunmehr wieder zahlreiche Deutsche zum Opfer fielen. Ständig mehrten sich die Hilferufe der Betroffenen und Verfolgten aus den volkreichen deutschen Sprachinseln, die die Großmut Deutschlands im vergangenen Herbst bei der Tschecho-Slowakei belieh. Ein Strom von Flüchtlingen, von um Hab und Gut gedrahten Menschen beginnt wieder in das Reich zu fliehen.

Eine Fortdauer dieser Zustände muß zur Zerstörung der letzten Ordnung in einem Gebiet führen, an dem Deutschland lebenswichtig interessiert ist und das selbst über tausend Jahre lang zum Deutschen Reich gehörte.

Um diese Friedensbedrohungen nunmehr endgültig zu beseitigen und die Voraussetzungen für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terroristischen Banden und die sie bedeckenden tschechischen Streitkräfte entwaffnen, das Leben aller Bedrohten in Schutz nehmen und somit die Grundlagen für die Einführung einer grundsätzlichen Regelung sichern, die dem Sinne einer 1000jährigen Geschichte und den praktischen Bedürfnissen des deutschen und des tschechischen Volkes gerecht wird.
Berlin, den 15. März 1939.

gez.: Adolf Hitler.

Befehl an die deutsche Wehrmacht

Deutsche Soldaten als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung — Widerstand wird mit allen Mitteln gebrochen — Schutz von Leben und Eigentum aller Bewohner des Landes — Prag besetzt: keinen Widerstand

DNB. Berlin, 15. März. (Telegramm.) Am Tage des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren hat der Führer folgenden Befehl an die Wehrmacht erlassen:

Die Tschecho-Slowakei befindet sich in Auflösung. In Böhmen und Mähren herrscht unerträglicher Terror gegen deutsche Volksgenossen. Mit dem 15. März 1939 beginnend werden daher Verbände des Heeres und der deutschen Luftwaffe in das tschechische Staatsgebiet einrücken, um hier Leben und Eigentum aller Bewohner gleichmäßig sicherzustellen. Ich erwarte von jedem deutschen Soldaten, daß er sich den Bewohnern des zu besetzenden Gebietes gegenüber nicht als Feind betrachte, sondern nur als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung, in diesem Gebiete eine erträgliche Ordnung herzustellen.

Wo dem Einmarsch Widerstand entgegengekehrt wird, wird er aber sofort mit allen Mitteln gebrochen werden. Im übrigen seid euch bewußt, daß ihr als Repräsentanten Deutschlands den tschechischen Boden betretet.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht:
gez.: Adolf Hitler.

Die Prager Regierung hat Befehl gegeben, dem Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen und ihren Anordnungen in jedem Fall Folge zu leisten.

Weitere Nachrichten siehe Seite 3



Der blutige Terror geht weiter

Deutsche unter Standrecht und Polizeiknüppel — Gewalttaten ohne Ende

Die Haß- und Unterdrückungspolitik der Tschechen gegen Deutsche, die schon im Jahre 1938 einen Höhepunkt erlebte, ist trotz des Münchener Abkommens in einer Weise aufgelebt, daß die deutsche Minderheit völlig entrechtet und der tschechischen Willkür ausgeliefert ist. Man beraubt sie nicht nur der Existenz, sondern man verfolgt und jagt sie wie Feindwild. Tschechischer Haß, kommunistische und jüdische Gemeinheit vereinigen sich in Gewalttaten unerhörten Ausmaßes, wie nachfolgende Meldungen beweisen:

Deutsche Bauernhöfe brennen — Handgranaten in deutsche Wohnungen

Preßburg, 14. März. In den Kleinen Karpathen (Slowakei), besonders im Südtel auf Malach zu, brennen die Siedlungen deutscher Waldarbeiter. Bewaffnete tschechische Kommunisten haben sich im Laufe des Montag abends im Schutze der Dunkelheit an die Siedlungen getarnt und dort Wohnhäuser und Scheunen der hilflosen deutschen Bevölkerung in Brand gesetzt.

In dem Städtchen Modera ist der organisierte rote tschechische Pöbel mit blinder Wut gegen wehrlose Deutsche vorgegangen, die mit brutaler Grausamkeit niedergeschlagen und zusammengestoßen wurden. In die Wohnungen der Deutschen, die abends die Sendungen des Reichsenders Wien abhörten, wurden an drei Stellen Handgranaten geworfen, die mit gewaltiger Detonation explodierten. Die gleichen Vorgänge werden aus den deutschen Städten St. Georgen und Böding gemeldet, wo der tschechische Mob mit grenzenloser Brutalität vor allem gegen die deutsche Bevölkerung und die als Anhänger der Hlinka-Partei bekannten Slowaken vorgegangen ist.

Deutsche Klubs in Brand gesetzt

Brünn, 14. März. In der Volkshütte in Kladovo bei Prag kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen tschechischen Marxisten, die von Heßern ausgeweiht worden waren, und den letzten deutschen Ingenieuren. Im Verlaufe der Zwischenfälle in Kladovo wurde das Haus des Deutschen Klubs demoliert und der Theateraal in Brand gesetzt. Die deutschen Ingenieure wurden von der tschechischen Werkleitung auf Betreiben der kommunistischen Horden kristalllos entlassen. Gleiche Meldungen über Entlassungen von deutschen Ingenieuren trafen aus den optischen Werken bei Přerov und aus dem Industriegebiet in Hustkova ein. Auch bei den Brünnner Eisenwerken ist es zu Entlassungen von deutschen Ingenieuren gekommen.

Mödriz in Flammen

Brünn, 14. März. Von Brünn aus wurde in der Gegend des Dorfes Mödriz ein riesiger Brand beobachtet. Eine Annäherung an das Dorf ist nicht möglich, da es im Umkreis von mehreren Kilometern durch Polizeibegrenzung ist. Die Größe des Feuers und die gewaltige Rauchsäule, die weit in das mährische Land hinein zu sehen ist, lassen keinen Zweifel darüber, daß die ganze Ortschaft in Brand ist. Ueber das Schicksal der Einwohner ist nichts bekannt.

Tersinniger tschechischer Terror in Jglau

Jglau, 14. März. Der bei dem Sturm durch Tschechen auf das deutsche Arbeitsamt in Jglau verletzte Dr. Engelmann mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch Dr. Röder, einer der Leiter des Arbeitsamtes, mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Insgesamt gab es 50 Verletzte. In dem Jglauer Vorort Lebergrund sind fast alle deutschen Häuser beschädigt worden, da über sie ein ganzer Steinhof niederging. Das Schützenhaus wurde von einer tschechischen Hebermacht gestürmt. Die Einrichtung des Hauses wurde in Trümmer geschlagen. In Stangern wurde ein deutscher Wirt angeschossen. Er erlitt einen Bauchschuß und ringt mit dem Tode. Ein gewisser Lohauer wurde von einer Horde niedergeschlagen und in bestialischer Weise mißhandelt. Ebenso wurde der Kassierer der Deutschen Kreditanstalt zu Boden geschlagen und schwer verletzt liegen gelassen. In dem Stadtviertel um das Schützenhaus sind zwei Häuser reichsdeutscher Staatsangehöriger gestürmt worden.

Deutsche Lehrer im Gefängnis

Troppan, 14. März. In Mährisch-Odrau verbreitete sich am Montag mit Windeseite die Mitteilung von neuen Verhaftungen unter der deutschen Volksgruppe. Mehrere Lehrer wurden im Gefängnis blutig geschlagen. Diese Mitteilung schuf unter der deutschen Bevölkerung von Mährisch-Odrau ungeheure Erregung, zumal die Vorgänge vom 7. September 1938 noch nicht vergessen sind. Am Montag nachmittag heften in Witkowitz Juden aus Mährisch-Odrau an den Fabriksausgängen der Witkowitz Eisenwerke. Abends kam es zu kommunistischen Zusammenrottungen. Unter dem Abhängen von Beschleibern zog der kommunistische Mob bis zur Grenze und rief immer wieder im Sprechchor „Auf nach Troppan“ und „Rebet mit den deutschen Schweinen“. Bei den Zusammenrottungen

wurden fünf Deutsche durch Stöße über den Kopf erheblich verletzt, darunter zwei Frauen. 21 Personen, die anders nicht mehr entkommen konnten, überschritten bei Schönbrunn die Reichsgrenze.

Ueberfall tschechischer Gendarmerie auf deutsche Jugendgruppe

Preßburg, 14. März. Eine Gruppe deutscher Jungen, die sich unter Führung eines Lehrers mit Fahrrädern auf einer Schulfahrt befanden, wurde zwischen Freisladt und Tarnau von tschechischer Gendarmerie, die sich auf Lastautos auf der Fahrt von Sillein nach Preßburg befand, angehalten und überfallen. Dabei wurden ihnen die Fahrräder völlig zertrümmert. Der Lehrer wurde blutiggeschlagen und sehr schwer verletzt. Ebenso wurde eine Anzahl von Schülern schwer verletzt, während es anderen gelang ins Freie auszubrechen und zu entkommen. Die Schüler fanden sämtlich im Alter von 12 bis 14 Jahren. Sie hatten ihre Fahrräder mit slowakischen und tschechischen Besatzungen geschnitten.

In Badweis sechs Ueberfälle in einer Nacht

Wien, 14. März. Die Lage wird für die Deutschen in Badweis immer bedrohlicher. Die Ueberfälle, vor allem auf einzelne Jungturner, nehmen ständig zu. So wurden allein im Laufe der Nacht zum Dienstag sechs Ueberfälle bekannt. Reisens genügt es den Tschechen schon, daß ein Deutscher weiße Badestrümpfe trägt, um ihn zumindest schon mit Faustschlägen zu traktieren.

Auch in Pilsen flieht deutsches Blut

Schwere deutschfeindliche Ausschreitungen tschechischer Kommunisten

Pilsen, 14. März. In Pilsen kam es in der Nacht zum Dienstag zu schweren deutschfeindlichen Ausschreitungen kommunistischen Pöbels, die zweifellos auf ein einheitliches Kommando zurückzuführen sind. Die Kommunisten drangen in die Wohnungen von Deutschen ein, demolierten die Wohnungseinrichtungen, nahmen alles, was ihnen unter die Finger kam, und warfen im Laufe der Nacht aus den Fenstern. Die Bewohner wurden einschließlich der Frauen und Kinder mit Stöcken und Fußtritt blutiggeschlagen und im Nachzuge auf die Straße getrieben. Einem 11-jährigen Mädchen wurde durch Stöße der linken Oberarm zweimal gebrochen. Drei Personen, darunter eine Frau, haben schwere Kopf- und Gehirnerschütterungen davongetragen. Andere deutsche Volksgenossen nahmen sich der Verletzten an und versorgten sie mit Kleidung und Decken und brachten sie auf ihren Wunsch zur Reichsgrenze, wo die RSB die weitere Betreuung und die ärztliche Versorgung der Verletzten übernahm.

Am Dienstag vormittag sind von kommunistischer Seite an die tschechische Arbeiterschaft Waffen verteilt worden. Es wurde die Parole ausgegeben, Pilsen von den Deutschen zu räumen. In den Wohnungen einer Reihe von Deutschen, die am Feldengedenktag, den Bestimmungen entsprechend, die Fahnenkreuzflagge und die tschechische Nationalflagge gehißt hatten, erschienen am Dienstag Angehörige der Soteln und verlangten die Ablieferung der Fahnenkreuzflaggen.

3000 deutsche Flüchtlinge zur Grenze unterwegs

Wien, 14. März. Wie aus Prag gemeldet wird, erwartet man an der Grenze das Eintreffen eines geschlossenen Zuges von 3000 deutschen Flüchtlingen aus Brünn. Die NS-Feldpostverwaltung hat bereits Vorbereitungen zur Betreuung der Flüchtlinge getroffen.

Nacht des Schreckens in der Slowakei

Schwere Schiebereien in Rásmark, Belsa und Zipsjer Neudorf

Egerau, 14. März. Zur gleichen Zeit, als in Preßburg die großen Bombenanschläge verübt wurden, bei denen drei deutsche Häuser in die Luft gesprengt wurden, fanden in der ganzen Slowakei tschechisch-kommunistische Ausschreitungen größten Ausmaßes statt.

Die weit ins Land vernehmbarsten Explosionen sind zum Signal zahlloser blutiger Ueberfälle und wahnwüthiger Ausschreitungen tschechischer Militärs geworden, das in großen Kontingenten im ganzen Lande verteilt ist. Es war eine Nacht des Schreckens. Bekannte Deutsche und Slowaken wurden aus ihren Häusern geholt und verschleppt. In zahlreichen Orten hat sich die Bevölkerung erhoben und die Tschechen verjagt. Bierscham kam es zu schweren Zusammenstößen und zu Schiebereien wie in Rásmark, Belsa und in Zipsjer Neudorf.

In Stangern (Bezirk Jglau) kam es, wie jetzt bekannt wird, am Montag nachmittag zu großen Demonstrationen der deutschen Bevölkerung gegen die Verhaftung des tschechischen Führers Sladig. Die tschechische Polizei fuhr in die demonstrierende Menschenmasse rücksichtslos mit Ueberfallknägen hinein, erschufte ein wildes Gewehrfener und richtete ein sehr tödliches Blutbad unter der entsetzten Menge an. Der Deutsche Mateika war auf der Stelle tot. Die Deutschen Kleixner, Teltshner, Randel und Quack litten schwer verletzt zu

Boden. Nach dieser vernichtenden Gewehrsalve ging die Polizei in wilder Raserei mit geschwungenem Gewehrkolben auf die flüchtende Menge los. Dabei wurden der schwerverletzte deutsche Gemeinderat Pollak sowie der Deutsche Paul Lang durch Kolbenhiebe niedergestreckt und von den entmenschten Polizisten mit Füßen getreten. Hilfsreiche Volksgenossen, die sich der in ihrem Blute liegenden stöhnenden Verwundeten annahmen wollten, wurden von den Polizisten, die den Plag abriegelten, durch Kolbenhiebe an jeder Hilfeleistung verhindert. Erst nach zwei Stunden wurde ärztliche Hilfe für die Verwundeten zugelassen, die dadurch schwere Blutverluste erlitten und sehr mit dem Tode ringen. Auch das Auto, das die Verwundeten ins Krankenhaus transportierte, wurde von der Polizei nochmals stundenlang aufgehalten. Im ganzen wurden 18 Verletzte festgesetzt.

In Jglau nehmen die tschechischen Ausschreitungen ebenfalls ihren Fortgang. Der örtliche Leiter der deutschen Volksgruppe in Jglau, Dr. Hansmann, hat auf Grund der ungläublichen Deutschenderfolgungen, die immer noch andauern, einen großen öffentlichen Protestschritt gegen den unerträglichen tschechischen Terror unternommen und eine Erklärung bekanntgegeben, in der es heißt, die Lage habe sich so verschärft, daß das Leben jedes einzelnen Deutschen in Jglau und Umgebung in Gefahr ist.

Preßburg unter Tschechenterror

Preßburg, 13. März. Die große Freiheitskundgebung der Slowaken am Montag abend auf dem Theaterplatz wurde von der Polizei mit brutaler Gewalt gehindert. Polizei mit Stahlhelmen ging mit gefüllten Bajonetten und Leinwandgasbomben gegen die Massen vor und suchte die ungeheuer erregte Menge auseinanderzutreiben. Schließlich sprach Mach vom Balkon des Hotels Carlton. Als er die Menge zur Ruhe aufforderte, ritt Polizei eine brutale Attende gegen die Menge. Schüsse trachten, ein ungeheures Durcheinander herrschte.

Wie viel Opfer das brutale Eingreifen der tschechischen Polizei gegen die Teilnehmer der großen slowakischen Freiheitskundgebung gekostet hat, ist noch nicht zu übersehen. Machtlos gegenüber dem Ansturm der zu allem entschlossenen Menschenmenge, mußte sich die Polizei schließlich in ihre Unterkünfte zurückziehen. Dann erst konnte nach angeklündigte Rede halten, in der er sagte, daß die Freiheit des slowakischen Volkes schon in dieser Stunde gesichert sei. „Wir lassen uns von den Tschechen nichts mehr gefallen. Sie haben hier nichts mehr zu suchen. Wir wünschen ihnen viel Glück auf dem weiteren Weg.“

Tschechische Mobilisierungsmaßnahmen

Egerau, 14. März. Hier werden aus Böhmen, Mähren und der Slowakei Einzelheiten über Mobilisierungsmaßnahmen des tschechischen Militärs bekannt. Auf der sogenannten Stromseite, einem Höhenzug bei Preßburg, der sich von der Stadt nach Theben hinüberzieht, hat tschechisches Militär seit Montagabend in schiefer Eile umfangreiche Abholungen vorgenommen, die auf überstürzte Errichtung von Maschinengewehrnestern und Artilleriestellungen schließen lassen. Von Preßburg sind auf der Straße nordöstlich nach Olmütz neuerdings starke Infanterieabteilungen, leichte Artillerie und Panzerwagen in Bewegung gesetzt. Auf der Straße Brünn-Kaaserlich-Butschowitz rollen seit vielen Stunden motorisierte Truppentransporte. Die Truppen tragen bezeichnenderweise keinerlei Erkennungszeichen auf Schulterklappen und Kragen.

Rund um die im Waagtal gelegenen wichtigen slowakischen Rüstungsbetriebe sind tschechische Truppen, die sich seit Tagen in der Slowakei befinden, zusammengezogen worden. Die slowakische Belegschaft hält die Werke besetzt und ist entschlossen, sie gegen die Freigabe dieser für die Freiheit des slowakischen Volkes lebenswichtigen Werke bis zum letzten Mann zu verteidigen.

Aus Spitälern und Krankenhäusern in Brünn haben tschechische Gendarmen alle chirurgischen Instrumente gewaltam entfernt.

Tschechische Truppen marschieren gegen die Slowakei

Tanks und schwere Artillerie eingesetzt — Schwere Schiebereien zwischen Tschechen und Slowaken

Wien, 14. März. Am Dienstagmittag liegen weitere Nachrichten über den Vormarsch tschechischer Truppen gegen die Slowakei vor. Auf der Pöschstraße, die von Sillein durch die Kleine Tatra nach dem Knotenpunkt Brnau führt, sind starke tschechische Truppenabteilungen mit Tanks und schwerer Artillerie auf dem Vormarsch in östlicher Richtung.

Um 13.45 Uhr kam es bei Dubna Stala zu schweren Schiebereien zwischen tschechischer Infanterie und slowakischen Angehörigen der tschechischen Truppenabteilungen, die in Erkenntnis der bedrohlichen Lage ihrer Heimat sich gegen die Befehle des wichtigen Knotenpunktes durch die tschechischen Eindringlinge aufbäumten. Es gelang einer aus Slowaken bestehenden Pionierabteilung, die Brücke bei Dubna Stala zu sprengen. Die gesamte Aufmarschbewegung der tschechischen Truppenteile ist an dieser Stelle stark gehemmt worden. Angaben über die Verluste liegen bis zur Stunde noch nicht vor.

Tschechen brandschafften deutsches Do...

Wischau in Flammen

Brünn, 14. März. Am Dienstag gegen 14 Uhr traf in Ewanowitz der Agronom Wajel von der Gräflich-Kinsky'schen Güterverwaltung mit dem Motorab ein und berichtete, daß das im Grenzgebiet zwischen der Tschechei und der Slowakei gelegene Dorf Wischau in der sogenannten Wischauer deutschen Volksums-Jütel von schwer bewaffneter tschechischer Infanterie besetzt, geplündert und in Brand gesetzt worden sei. Die Tschechen haben sämtliche Scheunen der deutschen Bauern in



In den Ereignissen in der Tschechoslowakei

Weltbild-Globe (W)



Brand gesteckt, das Vieh abgetrieben und verenden lassen, alle Borräte an Lebensmitteln geplündert und sind unter Klimagese der Pferde der deutschen Bauern nach der Brandschabung abgezogen. Wahrscheinlich gibt es sich hierbei um einen brutalen Raubzug der Tschechen gehandelt habe, die bei ihrem Einzug in Wischau noch vom Feldengedenktag her an einigen Häusern herabhängende Falkenkreuzflaggen gefunden und geschändet hätten. Diese Nachricht wird durch die weitere Meldung bestätigt, daß sich eine Division Infanterie von den auf der Straße Brünn-Wusterlitz-Butschowitz vormaligierenden tschechischen Truppen bei Wusterlitz getrennt hat und auf der Straße in ordentlichem Richtung auf Ewanowitz vorging.

Deutsche Bauern marschieren auf Brünn Hilfe für die bedrohten Volksgenossen

Brünn, 14. März. Aufgrund der alarmierenden Nachrichten über die Lage der in der Innenstadt eingeschlossenen Deutschen trafen aus zahlreichen Dörfern um Brünn mehrere tausend deutsche Männer zusammen, um den bedrohten Volksgenossen in der Stadt zu Hilfe zu eilen. Es bildete sich ein großer Demonstrationzug, der sich in südlicher Richtung nach Brünn bewegte. Die tschechische Polizei unternahm verschiedene heftige Versuche, den Demonstrationzug zum Stehen zu bringen. Die entschlossenen Deutschen durchdrangen weitere Polizeisperrungen, mußten aber vor einer viersten, die von Maschinengewehren Gebrauch machte, Halt machen. Die Tschechen versuchten nun, den Zug zu umklammern und mit brutaler Gewalt auseinanderzutreiben. Die Umklammerung mißlang und die Demonstranten unternahmen gegenwärtig noch weitere verzweifelte Versuche, in die Innenstadt einzudringen, um ihren Brüdern zu Hilfe zu eilen.

Feuergefecht zwischen tschechischen Gendarmen und Hilfs-Gardisten

Preßburg, 14. März. Dienstagmorgens kam es bei Tepla in der Slowakei zu einem schweren Feuergefecht zwischen tschechischen Gendarmen und der Hilfs-Garde. 12 Mann der Hilfs-Garde wollten tschechischen Gendarmen, die sich auf dem Rückweg von Böhmen nach Mähren befanden, entwaffnen. Auf Seiten der Tschechen fielen zwei Gendarmen. Die Zahl der Verletzten konnte nicht festgestellt werden.

Tschingengeneral Prchala aus Chust verschwunden

Prag, 14. März. Wie in ukrainischen Kreisen verlautet, ist der von den Tschechen als Karpatho-Ukrainischer Innenminister eingesetzte tschechische General Prchala aus Chust verschwunden. Er soll nach Rumänien geflohen sein.

Die Iglauer Deutschen von Tschechen belagert

Iglau, 14. März. Die Lage in Iglau verschärft sich weiter. Die Tschechen beherrschen praktisch die ganze Stadt. Die Deutschen haben sich in dem Iglauer Hof zurückgezogen, wo sie von einer vielhundertköpfigen Menge belagert werden. Sämtliche deutschen Kerze der Stadt müssen im Iglauer Hof ärztliche Hilfe leisten.

Lebte Nachrichten

Deutsche Truppen im Vormarsch in Böhmen und Mähren

Flugzeuggeschwader überflogen die Grenze

DNB, Berlin, 15. März. (Telegramm.) Das Oberkommando gibt bekannt: Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaszowicz und des Generals der Infanterie Elitz, haben die deutsche Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren.

Bereits gestern abend haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitler Mährisch-Odrau und Witlowitz besetzt. Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung des Generals der Flieger Kesselring, Sperling und des Generalleutnants Vöhr haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

Flaggen heraus!

DNB, Berlin, 15. März. (Telegramm.) Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, fordert die gesamte Bevölkerung auf, aus Anlaß des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren zu flaggen.

Dr. Goebbels verkündete die geschichtlichen Ereignisse im Rundfunk

DNB, Berlin, 15. März. (Telegramm.) Reichsminister Dr. Goebbels hatte Mittwochs um 6 Uhr die Meldung von den Verhandlungen mit Hacha, die Proklamation des Führers und den Befehl des Führers über alle deutschen Sender bekanntgegeben.

Reisepetere betr. Böhmen und Mähren

DNB, Berlin, 15. März. (Telegramm.) Jeder Reisepetere (Ein- und Ausreise) in das unter deutschen Schutz gestellte böhmische und mährische Gebiet ist bis auf weiteres gesperrt.

Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau

Berlin, 14. März. Der Beauftragte für den vierjährigen Plan, Generalfeldmarschall Göring, hat eine „Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau“ vom 2. März 1939 erlassen, in der es heißt: Zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und zur Durchführung des vierjährigen Planes müssen die Förderleistungen im Bergbau wesentlich gesteigert werden. Um hierfür die Voraussetzungen zu schaffen, bestimme ich auf Grund der Verordnung zur Durchführung des vierjährigen Planes vom 18. Oktober 1936 mit Wirkung vom 1. April 1939 folgendes:

1. Die Schichtzeit der Untertagearbeiter wird um 45 Minuten, jedoch nicht über 8 Stunden 45 Minuten hinaus, verlängert. Für diese Mehrarbeit erhalten die im Schicht- und Zeitlohn Beschäftigten den entsprechenden Lohnanteil zuzüglich 25 v. H. Mehrarbeitszuschlag. Der Mindestlohn der Gedingearbeiter unter Tage erhöht sich entsprechend. Die Bemessung des Gedingelohnes erfolgt nach den tariflichen Bestimmungen. Für eine zusätzliche Leistungssteigerung, d. h. eine Leistungssteigerung, die über die Gedingegrundlage hinaus geht, ist ein Zuschlag von 200 v. H. zu gewähren. Das Gedinge ist nach Möglichkeit für einen längeren Zeitraum als einen Monat zu vereinbaren. Die Anwendung der sogenannten Gedingehöhe ist unzulässig.
2. Die tägliche Arbeitszeit der Ubertagearbeiter verlängert sich entsprechend den Betriebsnotwendigkeiten. Die zulässige Höchstarbeitszeit darf nicht überschritten werden. Die Verlängerung der Arbeitszeit wird mit dem entsprechenden Lohnanteil zuzüglich 25 v. H. Mehrarbeitszuschlag abgegolten.
3. Produktive Ubertageschichten sind zu vermeiden. Rastholtschichten und Ubertageschichten in besonderen Fällen bleiben zulässig.
4. Die Gewährung von Alterspensionen (Altersruhegeld) nach Paragraph 37 des Reichsknappschaftsgesetzes wird nicht an die Voraussetzung geknüpft, daß der Versicherte keine gleichwertige Lohnarbeit mehr verrichtet.
5. Maß und vorbergehehen Mehrarbeit geleistet werden, so hat der Unternehmer für die notwendige Verpflegung der Gefolgsschaftsmitglieder zu sorgen.

Neue Justiz bei der Wehrmacht Todesurteil gegen Autofallenräuber

Berlin, 14. März. Das Reichsgericht hat in seiner Sitzung vom 13. März 1939 den Schützen Otto Vogel aus Wien wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen den Straßenraub mittels Autofallen zum Tode, wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Fahnenraub zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren Zuchthaus sowie den damit verbundenen Nebenstrafen verurteilt. Vogel war Mitte Februar 1939 unter Mitnahme einer Pistole und einer Wappe mit Aufzeichnungen hochverräterischen Inhalts fahnenraubig geworden. Er hatte vor, sich ins Ausland durchzuschlagen, um dort im Sinne seiner staatsfeindlichen Einstellung politisches Anschluß zu suchen. Da er ohne Mittel war, zwang er einen Kraftfahrzeugführer mit vorgehaltener Pistole, ihn in Richtung der Reichsgrenze zu fahren. Nach kurzer Fahrstrecke gelang es der Geheimeschutzpolizei des Kraftfahrzeugführers, aus dem Wagen zu springen. Der Tat folgte die sofortige und gerechte Sühne. Wenige Tage nach Bekanntwerden beim Reichsgericht wurde der Verbrecher zum Tode verurteilt.

Kreisleiter bei Gauleiter Murr

Stuttgart, 14. März. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hatte am Montag sämtliche Kreisleiter unseres Gau's zur ersten Kreisleitertagung dieses Jahres, der auch wiederum alle Gauamtsleiter beiwohnten, in die Villa Reichenstein zusammengerufen. Die Tagung, die durch Gaugeschäftsführer Pp. Baumert eröffnet und geleitet wurde, und bei der die Gauamtsleiter Vogt, Thurner, Sagner, Dr. Klett und Reichsleiter Dr. Gröbl über ihre Arbeitsgebiete berichteten, diente der neuen arbeitsmäßigen Ausrichtung. Während der Vermittlung der eigentlichen Tagung vorbehalten war, diente der Nachmittag nach einem gemeinsam eingenommenen Mittagessen einer eingehenden Aussprache des Gauleiters mit den einzelnen Kreisleitern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

50 neue Bauernhöfe. Ein großes Siedlungsunternehmen im Reich wird die Neubauernsiedlung Lichtenau, die im Traditionsgau zwischen Weilheim und Weßobrunn entstehen soll. 50 Neubauernhöfe werden in einem umfangreichen Arbeitsvorhaben im bayerischen Oberland errichtet. 800 Hektar Land nutzbar gemacht. Die Tatsache, daß im Gebiet der Lichtenau wertvoller Kulturboden sich befindet, wenn er entsprechend verbessert, d. h. wenn er entwässert, umgebrochen und einer intensiven Kultur zugeführt wird, hat den Anstoß zu der großartigen Planung einer Neubauernsiedlung gegeben. Errichtet werden 50 Neubauernhöfe mit je 15 bis 16,5 Hektar landwirtschaftlichen Grundstücken, wovon 1 bis 5 Hektar aus Wald bestehen werden.

Zwillinge im Hause Henlein. Die Gattin des Gauleiters Henlein wurde von zwei gebunden Mädchen entbunden. Zwillinge und Mutter befinden sich wohl. Durch dieses freudige Ereignis erhöht sich die Zahl der Kinder des Gauleiters auf fünf.

Schnee in Massen. Der Winter herrscht im ganzen Allgäu noch mit ungebrochener Macht. Nach den ergiebigen Schneefällen der letzten Tage ist neuerdings eine starke Abkühlung bis auf acht Grad unter Null eingetreten.

Schwere Schneestürme über Neupark. Schwere Schneestürme lachten am Montag den Staat Neupark heim und verursachten schwerste Schäden. Es mußten zahlreiche Verkehrsverbindungen eingestellt werden. Nachdem ein vom Empire-State-Gebäude fallendes Eisstück das Dach eines Bürohauses durchschlugen und mehrere Angestellte verletzt hatte, mußten die Straßenzüge um die Neuparker Wollentrauer abgeleert werden. 27 Menschenleben sind bisher den Schneestürmen zum Opfer gefallen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. März 1939.

Zum „Tag der Wehrmacht“

Der „Tag der Wehrmacht“ wird in diesem Jahre wieder am nächsten Sonntag ganz groß werden. Fieberhaft rüsten die einzelnen Truppenteile, oder besser gesagt, sie sind schon gerüstet zu dem Massenansturm auf die Unterkünfte der Wehrmacht am Sonntag. Weit geöffnet sind an diesem Tage die Kasernen Tore. Wer möchte nicht dabei sein, wenn unsere jungen Soldaten zeigen wollen, was sie bisher nicht alles gelernt haben? Der feilsche Soldatenhumor wird dabei auch nicht zu kurz kommen.

In Stuttgart wird überall, in der Bergkaserne, in der Mottkaserne, in der Rotenbühlkaserne, in der Kraftfahr-, Reiter- und Panzerkaserne in Cannstatt, in der Grenadierkaserne in Zuffenhausen und in der Flandernkaserne droben auf dem Burgholzhof, ein mannigfaltiges kurzweiliges Programm geboten. Ein ausführliches Programmheft gibt darüber Auskunft. Der Besucher braucht nicht nur zuzuschauen, er hat auch genug Gelegenheit, seine Geschicklichkeit im Schießen, Reiten, Handgranatenwerfen usw. für ein paar Groschen zu erproben. Um 11 Uhr beginnen die Fahrungen. Die Veranstaltungen werden mit Manöverbällen und Baustellen Abenden beschloffen. Ein kräftiges Mittagessen aus Gulashkanonen und Truppenküchen für 60 Pfennig sorgt für die leibliche Stärkung.

Walldorf, 14. März. (Kochkurse.) Gegenwärtig werden, veranlaßt von der NS-Frauenenschaft, Kochkurse unter der Leitung von unserer Arbeits- und Kochschullehrerin Fr. Bäuerle, Kohldorf durchgeführt. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl (über 70 Teilnehmerinnen) müssen die Kurse in drei Abteilungen abgehalten werden. Mit großer Begeisterung und viel Eifer beteiligen sich die Kursteilnehmerinnen an den Lernabenden.

Opferschießen des Deutschen Sports. Der Deutsche Schützenverband im NSRL führt am Sonntag, 19. März, ab 14.00 Uhr sein Opferschießen in Nagold auf den Schießanlagen des Schützenvereins Nagold beim Kurhaus zur „Walldorf“ durch.

Nagold, 14. März. (Auszeichnung eines verdienten Kampfers.) Der verdiente Pp. Polizeihauptwachmeister Karl Raich hier wurde dieser Tage auf Anordnung des Chefs der Deutschen Polizei mit sofortiger Wirkung zum Polizeimeister befördert. Dem „NS-Kurier“ wird dazu geschrieben: „Pp. Raich, der in weiten Kreisen der Partei bekannt ist und sich in besonderem Maße auch als aufrichtiger, hilfsbereiter Kamerad bewährt hat, bekleidete innerhalb der Partei verschiedene Ämter, so war er Ortsgruppenassistent, Kreisrevisor, Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte und heute Kreisabteilungsleiter im Amt für Beamte für den Kreisabteil Nagold. Pp. Raich wurde am 11. 8. 1885 in Ultingen geboren, machte den Krieg von Anfang bis Ende mit und war bis Juni 1919 noch bei der Sicherheitskompanie. Er ist verheiratet und Vater von acht Kindern. Raich stellte seine Kräfte schon sehr früh in den Dienst des Nationalsozialismus. Er gehörte im Mai 1924 zu den Mitbegründern der Württembergischen Freiheitsbewegung (Hitlerbewegung), am 8. August 1927 trat er in die Partei und am 1. Oktober 1927 in die SA ein, bei der er heute den Dienststrang eines SA-Obersturmführers bekleidet. Raich ist seit 1919 — also 20 Jahre lang — Polizeibeamter, und zwar war er bei der Nachübernahme als einziger Polizeibeamter im Gau Württemberg-Hohenzollern Träger des Goldenen Ehrenzeichens und durfte als Polizeihauptwachmeister mit noch 145 anderen Ehrenzeichenträgern der Polizei vom Reich auf dem Reichsparteitag 1936 in Paradeuniform am Führer vorbeimarschieren.“

Calw, 14. März. (Einführung der neuen Untergauleiters.) Im „Walldorf“-Saal in Calw fand vergangene Sonntagabend die feierliche Einführung der neuen Untergauleiters statt. Vom Obergau war als Vertreterin der Obergaulführerin Maria Schönberger, die Leiterin der Personalabteilung Emilie Wagner erschienen. Als Vertreter der Partei war Kreisleiter Wurster zugegen. Die Vertreterin des Obergau's entlastete zunächst die feierliche Führerin des Untergau's 401 (Schwarzwald), Gauführerin Rösle Baumann, deren angegriffener Gesundheitszustand ein Erscheinen leider nicht gestattete, unter gleichzeitiger Berufung in den Obergau. Dann beauftragte sie im Namen der Obergaulführerin die Ringführerin Liesel Hunzinger mit der Führung des Untergau's.

Schulungstagung der Straßenwarte. Das Württembergische Straßen- und Wasserbauamt Calw führt gemeinsam mit den Kreisverbänden Calw und Böblingen und unter Mitwirkung der DAF, am Donnerstag, 16. März in Nagold in der „Traube eine Schulungstagung für Straßenwarte durch.

Der Jahrgang 1928/29 hat sich im Kreis Calw reiflos gemeldet. Als Abschluß der Aufnahmeaktion ins Deutsche Jungvolk im Kreis Calw konnte der Jungbannführer dem Bannführer eine 100prozentige Erfassung der Zehnjährigen melden.

Die Jungbannführung teilt uns mit, daß dieses Jahr nur diejenigen Jungen ins Jungvolk aufgenommen werden können, die in das 5. Schuljahr kommen. Jungen, die das vorgeschriebene Alter haben, aber noch nicht in das 5. Schuljahr kommen, werden nicht aufgenommen.

Wildbad, 14. März. (88. Geburtstag.) Am Montag feierte der frühere Wegwart Jakob Bechtel seinen 88. Geburtstag im Kreise von Kindern, Enkeln und Urenkeln. Der alte Wegwart ist noch sehr rüstig und zählt mit zu den ältesten Einwohnern.

Freudenstadt, 14. März. (Kameradschaft im NS-Lehrerbund.) Die Kreisstagungen des NS-Lehrerbundes standen bisher durchweg im Zeichen ernster, anstrengender Arbeit. Sie galt der weltanschaulichen und fachlichen Schulung

Ein kurzes Wort, doch sagt es viel: Persil war, ist und bleibt Persil!



und gaben der entspannten, heiteren Geselligkeit so gut wie keine Gelegenheit, wenn auch das „kameradschaftliche Beisammensein“ als letzter Programmpunkt nie fehlte. Lehren Samstag strömten vom entferntesten Dörflein die Lehrer des Kreises mit ihren Frauen in den Festsaal des Hotels „Rappen“, wo ein wohlgeklungenes kameradschaftliches Beisammensein der Erzieher des Kreises Freudenstadt, unter Anwesenheit von Kreisleiter Michelfelder und des Kreisamtsleiters Munk stattfand.

Enzlstädte, 14. März. Der Heldengedenktag wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. — Am kommenden Samstag zeigt die Gauflurkelle hier das Heinz-Rühmann-Lustspiel: „5 Millionen suchen einen Erben“. — Der Winter hat das obere Enztal unverlehten nochmals in ein weißes Kleid gehüllt. Kalter Schneewind treibt die Menschen hinter den Ofen. Auf den Höhen liegt der Schnee teilweise so hoch, daß ein Fortkommen unmöglich ist. Die Holzhauer mußten ihre Arbeit teilweise einstellen. — Für den verjagten Hauptlehrer Pfeifferle wurde Lehrer Schnaitz hierher verlegt.

Herrenberg, 14. März. (Freiballonaufstieg.) Am Sonntag, 19. März, findet bei guter Witterung der Modell-Segelflugwettbewerb des NSKK auf dem alten Rain in Verbindung mit einem um die Mittagszeit bei der Kleinflugbahn an der Horber Straße ein Freiballonaufstieg mit Verfolgung durch das NSKK. Sturm Herrenberg hat.

Marzell, 14. März. (Unvorsichtig.) Infolge Unvorsichtigkeit verunglückte ein Kraftstofffahrer. Er hatte an seiner Lenkstange ein Paket hängen, welches ihn im entscheidenden Augenblick, als er einem Personenkraftwagen ausweichen wollte, am Lenken behinderte. Er fuhr gegen den Kraftwagen, wurde vom Fahrzeug geschleudert und schwer verletzt.

Sulz a. N., 14. März. (Ein Kurhaus wurde Arbeiterheim.) Die Mauerwerke in Oberndorf haben im Oktober 1937 das frühere Kurhaus Albeck zu einem Heim für Betriebsangehörige eingerichtet. In dem geräumigen Haus stehen geeignete Räume in ausreichender Zahl zur Verfügung, um bis zu 100 Arbeitern ein schönes Heim zu bieten, die aus der weiteren Umgebung kommen und bei den Mauerwerken tätig sind. Die weitaus größte Mehrzahl

der Bewohner des Heims besteht aus alleinstehenden Männern, aber auch einige Ehepaare haben hier eine gute Unterkunft gefunden. Ihnen stehen passende Schlafräume, Koch-, Wasch-, Bügel- und Badegelegenheiten zur Verfügung. Die ledigen Männer wohnen in freundlichen Zimmern mit 5 bis 7 Betten. Alle Räume werden durch eine Warmwasserheizung erwärmt. Waschräume und Waschküche sind mit fließendem kaltem und warmem Wasser versehen. Ein Brausebad bildet eine vorteilhafte Ergänzung für das Oberndorfer Hallenschwimmbad. Zur Erholung stehen Liegestühle und Sportgeräte zur Verfügung. Bücher und Zeitschriften sind zur Belehrung und Weiterbildung in genügender Menge vorhanden. Radioempfänger, Gesellschaftsspiele usw. fehlen nicht. Latenmusikern, Zeichnern und den Freunden handwerklicher Kunst ist Gelegenheit zur Betätigung geboten. Täglich in den Morgenstunden fährt ein Teil der Belegschaft mit Kraftwagen zum Bahnhof Sulz, von wo aus die Bahnfahrt nach Oberndorf zur Arbeitsstätte angetreten wird. Die Arbeiter der zweiten Schicht machen den Weg zum Bahnhof zu Fuß. Die Kost ist einfach, nahrhaft und gut zubereitet. Die Preise sind denkbar niedrig gehalten. So ist das Haus Albeck zu einem Haus der Gemeinschaft und Kameradschaft geworden.

Bruchsal, 14. März. (Möbeltransport reißt ein Haus ein.) Am Samstagfrüh 7 Uhr fuhr ein beladener Möbelkraftwagen aus Stuttgart in Heidelberg in die Brettenener Straße herunter. An der Kurve am Markt geriet das Fahrzeug gegen das Haus des Landwirts Chr. Bauer. Hier drückte der schwere Wagen die hintere Wand ein und kam in der Küche zum Halten. Es ging natürlich alles in Trümmer und Scherben. Glücklicherweise war die Familie kurz vorher hinausgegangen. Der Aufprall war weithin zu hören. Fahrer und Beifahrer kamen mit geringeren Verletzungen davon.

Haslach, Kr. Wangen, 14. März. (Von der Transmission zerrissen.) Der 65 Jahre alte Valentin Besconi, ein gebürtiger Italiener, der bereits seit 15 Jahren im Heppelerleichen Säge- und Mühlenbetrieb in der sog. Haslachmühle tätig ist, wurde bei Inangangsetzung des Mühlenbetriebes von der Transmission erfasst und in Stücke zerrissen. Niemand war in der Nähe, der den Hergang des Unglücks beobachten konnte. Erst als man ihn beim Morgenessen vermiste, fand man die zerstückten Körperteile des Verunglückten.

NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

St. Sturm 22/180. Schar 2 heute 20.15 Uhr Antreten am Marktplatz. — Der Trupp 1 macht in den Scharen Schießausbildung. — Schar 1 20.15 Uhr Marktplatz.

Deutsche Arbeitsfront (Kreisverwaltung Calw) Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk wird in Hirsau im Hause der Kreisverwaltung der DAF, am Donnerstag, den 16. 3. 39 von 9—11 Uhr abgehalten. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde für Betriebsführer über arbeitsrechtliche Fragen abgehalten.

Reichsluftschutzbund, Gemeindeguppe Altensteig. Heute abend Kurs E und G. Morgen Donnerstagabend Abteilung F und G.

NSDAP. — Kreisleitung Calw. — Der Kreisgeschäftsführer An der Kreisführungstagung am 19. 3. 1939, vorm. 10 Uhr in Wildbad (neue Trinkhalle), haben teilgenommen: Schmidt, Kreisamtsleiter, Kreisgruppenleiter und Stellenleiter, der Kreisgruppenleiter, fämtl. Pol. Leiter der Ortsgruppen, die Ortsgruppenleiterinnen, die DAF-Ortsobmänner, die Ortsbauernführer, Amtsleiter des Amtes für Beamte, die HZ-Führer vom Gef.-Führer aufwärts, BDM-Führerinnen von der Gruppenführerin aufwärts, SA vom Truppführer aufwärts, ff vom Oberscharführer aufwärts, NSKK und NSFK vom Truppführer aufwärts.

Eintreffen sämtlicher Pol. Leiter punkt 9.45 Uhr vor dem Bahnhof in Wildbad. Von dort gemeinsamer Marsch zur Trinkhalle. Sämtliche Schulungsteilnehmer sehen sich sofort mit ihrem zuständigen Ortsgruppenleiter zwecks gemeinsamer Fahrt nach Wildbad in Verbindung.

Das Wetter

Am Mittwoch bei kräftigen West- und Nordwestwinden leichtere Schneefälle, die nur in den Tieflagen zeitweise in Regen übergehen. Temperaturen weiter leicht zurückgehend.

Gekörben

Neuenbürg: Anna Wenz geb. Billing, 49 J. a.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Ausf. II. 1939: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Ämliche Bekanntmachung

Hagelversicherung

Den Landwirten des Kreises wird auch heuer wieder die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen drohende Hagelgefahr dringend empfohlen. Das Land Württemberg hat gegenüber der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin die Rückkaufspflicht für die württ. Mitglieder der Gesellschaft im Jahr 1939 übernommen. Eine staatliche Unterstützung an nicht genügend versicherte, hagelgeschädigte Landwirte wird nicht gewährt.

Calw, den 14. März 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Molkereigenenschaft Ebhausen

und Umgebung e. G. m. b. H. in Ebhausen

Die für Sonntag, den 19. ds. Mts. angekündigte

Generalversammlung

kann nicht stattfinden.

Der spätere Termin wird wieder bekanntgegeben.

Ebhausen, den 14. März 1939.

Vorstand:

Vorsitzer, Bm. M. H.

Bestellungen auf

Milch- und Läuferchweine



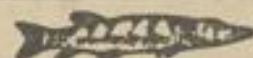
nimmt fortwährend entgegen. Lieferung frei ins Haus.

Chr. Riente, Nagold

Gesucht in Billenhaushalt, nächste Umgebung, einfaches, fleißiges

Mädchen

das schon in gutem, pünktl. Haushalt in Stellung war. Mächtigstes Mädchen aus der Schweiz bevorzugt. Hoher Lohn, gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Gest. Angebote unter H. C. an die Geschäftsstelle d. Bl.



Heute abend eintreffend: Fischfilet und Schellfische

Büchlinge, geräuchert

bei **Chr. Burbard jr.**

Fahre Donnerstag früh 8.15 U.

nach **Stuttgart**

Autovermiet. Reifer, Tel. 295

Zuckerkrank

verlangen Prospekt Nr. 2 „Silesia“ Striegau Schl., Schleibach 18

Verkaufe im Auftrag:

Neuwertiges

Blüschsofa

M. Brenners Nachfolger

M. Wurster, Altensteig

Sattler- und Tapeziergeschäft

In Katarrh- und

Grippezeiten

haben sich

Papier-

Taschentücher

„Tempo“

bestens bewährt. Dieselbe

empfiehlt billigt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Eßt Fische!

Heute eintreffend:

Rabliaufilet

Goldbarschfilet

Schellfische

Billige Büchlinge 500 gr 32

ger. Seelachs

Lachsgeringe

Büchlingsfilet

Außerdem fämtl. Sorten:

mar. Heringe

Fettgeringe in div. Saucen

Salzgeringe und

Fischdelikatessen

bei

Hans Schmidt

Anzüge

für Konfirmation u. Kommunion

in großer Auswahl, allen Größen, Farben

und Preislagen, ebenso die

Arbeitskleidung

für sämtliche Berufszweige

empfiehlt

Chr. Theurer, Nagold

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung, Tel. 416

Modellschau der Modezentrale

am Montag, den 20. März, nachm. 2 Uhr im Traubensaal in Altensteig, abends 8 Uhr im Traubensaal in

Nagold, wozu die

Damen-

schneiderinnen-

Innung Nagold

einladet.

Eintritt Mk. 1.—

Karten sind am Saal-

eingang zu haben.



Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 16. März: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Ludwig van Beethoven, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 ... und Du brauchst mit net z'ruke, sonst truh i Dir au! 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Nichts gegen den Frühling!, 19.45 Aktuelle Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unser jugendes, klingendes Frankfurt, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert.

